

Hallo und Tschüss!

„Hello, Goodbye“ sangen schon die Beatles, denn unser halbes Leben besteht aus Begrüßungen und Verabschiedungen. Egal, ob Sie gerade kommen oder gehen oder gar – wie der Volksmund scherzhaft sagt – *gegangen werden*, diesmal erfahren Sie mehr über Grußworte und Abschiedsformeln im Alltag.

An erster Stelle sei angemerkt, dass Begrüßungen eine Ehrerbietung und Höflichkeit zum Ausdruck bringen. Daher sind sie auch sehr subjektiv und hängen nicht nur von der Bereitschaft ab, eine andere Person bei einer Begegnung anzusprechen, sondern auch von den Umständen dieser Begegnung. In einer Stadt grüßt man nur bekannte, in ländlichen oder einsamen Gegenden kurioserweise auch unbekannte Menschen. Manchmal tut es ein kurzes Zunicken, ein andermal fällt man sich herzlich in die Arme.

Die Begrüßung bzw. der Gruß heißt auf Spanisch „saludo“ und stammt genau wie das Wort für Gesundheit („salud“) vom lateinischen „salus“ ab, das „Wohl/Gesundheit“ bedeutet. Damit verwandt sind auch die Salve und der Salut, die in der Militärsprache für eine Ehrung bzw. einen Ehrengruß stehen. Wer also eine Person grüßt („saludar“), wünscht ihr Wohlergehen, wie beispielsweise die überkandidelte Hauptfigur des Films „Die Truman-Show“ mit dem Ausspruch: „Guten Morgen ... und falls wir uns heute nicht mehr sehen, Guten Tag, Guten Abend und Gute Nacht!“ Abgesehen von diesen zeitgebundenen Formeln lautet das wohl meistverbreitete Grußwort schlicht und einfach „hallo“. Genau wie der überraschte Ausruf „holla!“ geht dieses beliebte Wörtchen auf einen Imperativ des mittelhochdeutschen Verbs „holen“ (im Sinne von „rufen/holen“) zurück und hat sich in unterschiedlicher Schreibweise auch in viele andere Sprachen eingeschlichen: engl. „hello“, frz. „allô“ und natürlich das spanische „hola“. Kurz und bündig sind auch das weitverbreitete englische Kurzwort „hi“ und das italienische „ciao“, das in seinem Ursprungsland wahlweise zur Begrüßung und zur Verabschiedung verwendet wird, in anderssprachigen Ableitungen (sp.: „chao“, dt. „Tschau“) jedoch meist als Abschiedsformel dient. Das saloppe „Servus“ sollte besser nicht wörtlich genommen werden, denn eigentlich stellt man sich mit diesem Gruß in den Dienste der anderen Person, da lat. „servus“ so viel wie „(dein) Diener“ bedeutet.

Mit „Grüß Gott“ wünscht man dem Gegenüber nicht etwa eine baldige Begegnung mit dem Schöpfer – sprich: den Tod –, vielmehr ist es die Kurzform der selteneren Ausdrücke „Grüß dich/euch/Sie Gott“ und „Gott zum Gruß“. Diese religiöse Komponente findet sich auch in der bekanntesten spanischen Abschiedsfloskel „adiós“ („a“ + „Dios“), denn „Dios“ bedeutet „Gott“. Dem entsprechen das französische „adieu“ („a“ + „Dieu“) und das englische „goodbye“, kurz für „God be with you“, also „Gott sei mit dir/euch/Ihnen“. Selbst das unscheinbare „tschüs(s)“ hat es in sich, denn es leitet sich vom niederländischen „adjūs“ und entspringt somit wie das Kürzel „Ade“, dem lateinischen „ad deum“ („zu Gott“). Im Süden wiederum – jedoch noch oberhalb der Alpen – hört man oft „Bhüeti (Gott)“ oder „Pfiat di (Gott)“, also gleichfalls fromme Wünsche für den weiteren Weg.

Atheisten können auf Deutsch zum gut gemeinten „Lebewohl“ greifen und sowohl im Deutschen als auch im Spanischen aus einer Vielfalt neutraler Grußworte wählen, die eine Anspielung auf den Zeitpunkt der Wiederbegegnung enthalten, beispielsweise „bis später“ („hasta luego“), „bis bald“ („hasta pronto“) oder „bis gleich“ („hasta ahora“). Wer nicht unbedingt auf ein weiteres Treffen aus ist, verabschiedet sich mit „auf Nimmerwiedersehen“ („hasta nunca“), dem genauen Gegenteil von „auf Wiedersehen“ („hasta la vista“). Wenn Sie dieser letzte spanische Ausdruck an ein Schwarzenegger-Zitat aus einem Terminator-Film erinnert, mag Sie vielleicht interessieren, dass der Satz im englischen Original und in der deutschen Version zwar „Hasta la vista, Baby“ lautete, in der spanischen Synchronisierung jedoch durch das japanisch anmutende „Sayonara, baby“ ersetzt wurde.

Möchte man sich weder auf göttliche Segenswünsche berufen, noch zeitlich festlegen, so kann man zu der immer passenden Floskel „Mach's gut“ bzw. „Machen Sie's gut“ greifen, die im Spanischen ebenso üblich ist: „Que te vaya bien“ bzw. „Que le vaya bien“. In diesem Sinne, viele Grüße und ¡hasta pronto!